

Konferenz *Therapeutic Philosophy in Global Perspectives (TPGP) 2025* (Manipal, Indien)

Bericht für pro philosophia e.V. von Dr. Krisha Kops

Was spielt Philosophie überhaupt für eine Rolle? Zumindest heute? Was kann sie schon beitragen? Als Philosophierender muss man sich immer wieder mit diesen Fragen konfrontiert sehen. Vielleicht ist gerade deswegen den Philosophierenden eigen, die ein oder andere Sinnkrise zu durchlaufen (obschon der Laie gerade von ihnen das Gegenteil erwartet).

Sinn in der Philosophie konnte ich dank der Konferenz *Therapeutic Philosophy in Global Perspectives (TPGP) 2025* (wieder)finden. Sie fand vom 13. bis 17.01.2025 in Manipal (Indien) statt und wurde von der *Hochschule für Philosophie München* sowie der *Stiftungsuniversität Hildesheim* mitorganisiert.

Um Sinnfindung ging es nicht nur thematisch bei den therapeutischen Philosophien, die mindestens seit Hadot und Foucault wieder, wenn nicht in aller, dann in vielerlei Munde sind. Das besonders Sinnvolle an dieser Konferenz bestand darin, diese Thematik aus globaler Perspektive zu betrachten, vor allem auch aus Sicht der indischen Philosophien, die einiges dazu beitragen können, bisher aber größtenteils außen vor blieben. Unter anderem die Ansichten des Buddhismus, Jainismus und der Vedanta-Schulen erweiterten so den Horizont der Debatte während der Konferenzwoche.

Mit Vortragenden aus Israel, Deutschland, Österreich, Japan, Georgien, Italien und anderen Ländern nahm die Konferenz auch anhand ihrer Personalien einen interkulturellen Charakter an, der den Austausch besonders bereicherte und das internationale Netzwerk der Hochschule nachhaltig stärken wird. Neben diesen über 30 Vortragenden nahmen über 100 Studierende teil, die sich - zumindest den Reaktionen nach - an der Thematik begeistern konnten.

Sinnvoll waren nicht nur die zwischenmenschlichen Begegnungen, sondern die Inhalte der Vorträge. Es wurde über Philosophie als Therapie, therapeutische Philosophie, Psychologie sowie über meditative und ästhetische Therapien im

philosophischen Sinne konferiert, Themen also, die zur Transformation der Menschen und damit der Gesellschaft führen sollen.

Auch abseits des wohlorganisierten Programms wurde vieles geboten. Tanz- und Filmvorführung, Tempelbesuche, Festgala, Strandausflug, das alles machte die Konferenz über das akademische hinaus zu einem sinnhaften, manchmal gar sinnlichen Erlebnis.

Noch während der Konferenz trafen wir den Vize-Präsidenten der Manipal University, der uns zu weiterer Zusammenarbeit ermutigte und von einem Erfolg der Konferenz sprach. Die Universität selbst ist mit mehreren Kampussen in Asien einer der erfolgreichsten Indiens. Es steht im Raum, die Konferenz alle zwei Jahre zu wiederholen, in Zukunft noch internationaler.

Ich hoffe, dass auch mein Vortrag zum Thema *Therapeia by Ear: Listening in Anglo-European and Indian Therapeutic Philosophies* bei den Teilnehmenden Anklang fand. Zumindest hatte ich das Gefühl und konnte wichtige Impulse sammeln, um das Thema weiter voranzubringen. Nun steht die Arbeit am Konferenzband an, den ich mit den anderen Organisatoren herausgeben werde.

Sinn fand sich aber auch dort, wo man ihn zunächst nicht erwartete, in den kleinen Dingen, etwa dem Eröffnungsritual, das einen daran erinnerte, wie wichtig und lehrreich Rituale sind, während sie überall um uns herum verschwinden. (Vielleicht etwas, das wir auch hier einführen können.)

Alles in allem war die Konferenz also ein voller Erfolg: für die Hochschule, für mich persönlich und - wer weiß - vielleicht sogar für die Philosophie und darüber hinaus. Ohne die Unterstützung von pro philosophia e. V. hätte ich diese Reise nicht antreten können. Dafür bedanke ich mich herzlichst.

Dr. Krisha Kops